

# Ab Mitte 2019 wird scharf geschossen

- Richtfest der Standort-schießanlage Pfaffental
- Hälfte der 25-Millionen-Investition für Lärmschutz

VON HOLGER NIEDERBERGER

**Donaueschingen** - Als die Bundeswehr 2014 ankündigte, ihre Standort-schießanlage abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, da fielen die Reaktionen darauf durchaus unterschiedlich aus. In der Äußeren Röte, in Grüningen und in Aufen meldeten sich besorgte Bürger zu Wort, die in der Vergangenheit miterlebt hatten, wie lästiger Schusslärm durchs Pfaffental bis in ihre Wohnstraßen hallte. Und das sogar in der Nacht. Von städtischer Seite hingegen wurde die Baumaßnahme begrüßt und als Bekenntnis zum Garnisonsstandort Donaueschingen interpretiert. Auch beim gestrigen Richtfest wiesen Bürgermeister Bernhard Kaiser und der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU) darauf hin, dass das immer wieder zu Auslandseinsätzen geschickte Jägerbataillon 292 bestmöglich auf seine heiklen Missionen vorbereitet sein müsse. Und zur Ausbildung eines Soldaten gehöre nun einmal auch das Schießtraining. Ein bisschen Garnisonsstadt geht halt nicht.

Die in den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts errichtete Schießanlage wurde bis zum Sommer 2014 in Teilbereichen ausschließlich von den französischen Streitkräften genutzt. Im Zusammenhang mit der Stationierungsentscheidung vom Oktober 2011 und der Abgabe der Standortschießanlage Immendingen musste für das Jägerbataillon 292 der Deutsch-Französischen Brigade eine neue Schießanlage errichtet werden. Und zwar nach den modernsten Anforderungen was den Lärm- und Immissionschutz, aber auch das Schießausbildungskonzept betrifft.

Projektleiterin Sibylle Goertz vom Staatlichen Hochbauamt steckte viel Gehirnschmalz in den Schallschutz. Nach einer detaillierten Lärmprognose war klar, dass eine optimale Schießausbildung ohne zusätzliche Schallschutz-



Beim Richtspruch sind die Blicke nach oben gerichtet. Es applaudieren (von links) Bürgermeister Bernhard Kaiser, der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei, Oberst Alfred Martens und Landrat Sven Hinterseh. Zwischen Kaiser und Frei steht der Leitende Bauinspektor Klaus Max Rippe, rechts von Frei ist Gabriele Gruninger, Leiterin des Staatlichen Hochbauamts, zu sehen. BILDER: HOLGER NIEDERBERGER

maßnahmen nicht möglich ist. Deshalb werden alle Schießstände mit einer Rasterkassettendecke aus Lärmschutzelementen überbaut. Die Kassettendecke aus ein Meter hohen senkrechten Lärmschutzelementen in einem Raster von 1,1 auf 1,1 Meter besteht aus Aluminium-Lochblech mit innenliegenden Schallsorptionsplatten.

Goertz verspricht: „Für die nahe gelegene Wohnbebauung wird somit eine deutliche Schallminderung von zusätzlich 10dB(A) erreicht.“ Auf Nachfrage erklärte sie, dass die Lärmschutzelemente im Juli geliefert werden. Sie werden vor dem Einbau auf einer Pro-

befläche aufgestellt, die beschossen werde. Wie Goertz sagte, sei eine ähnliche Kassettendecke vor rund zehn Jahren in eine Schießanlage in Ingolstadt eingebaut worden – mit sehr guten Ergebnissen. Oberst Alfred Martens betonte, dass rund die Hälfte der Investitionssumme in Höhe von 25 Millionen Euro in den Schallschutz fließt.

Derzeit liege man voll im Zeitplan, so Sibylle Goertz. Die Ausbaugewerke in den Schießständen hätten begonnen. Beim Betriebsgebäude mit Sozialräumen, Werkstatt und Lager ist die Bodenplatte schon gelegt und die Holzbauarbeiten sind vergeben. Die

ANZEIGE

**TOTAL  
AUSVERKAUF**

wegen Geschäftsübergabe in Donaueschingen

**20 BIS  
50 %  
RABATT**

**MARDORF**

**JUWELIER**

Donaueschingen | Zepfelfinstr. 6

ANZEIGE

Entspannung beginnt beim richtigen Tarif.

